

# Die Abteilung für Maschinenbau

## ENTWICKLUNG DER ABTEILUNG

L. v. Rochler

Es ist nicht Zufall, daß die Feier aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Eröffnungstages der ersten Eisenbahn in Deutschland und die Hundertjahrfeier unserer Hochschule zeitlich ziemlich zusammenfallen.

Die Einführung der Eisenbahnen war ein Zeichen für das Streben nach Förderung von Verkehr und Industrie und des Auflebens nach schweren Kriegeszeiten. Belgien, Frankreich und besonders England hatten hier einen großen Vorsprung, was sich auch darin zeigte, daß die ersten Bahnen bei uns von englischen Ingenieuren gebaut wurden, und die Lokomotiven und viele Arbeitsmaschinen aus England bezogen werden mußten. Sie dienten unseren Ingenieuren als Vorbild, und mancher derselben machte eine Wallfahrt nach England, in das gelobte Land des Maschinenbaues. Auch der erste Lehrer für Maschinenbau an der Darmstädter Schule zog, bevor er seine Tätigkeit aufnahm, zweieinhalb Jahre zur Ausbildung nach England, was ihm durch eine erhebliche Beihilfe der Stadt Darmstadt ermöglicht wurde.

Der Ruf nach grundlegender technischer Ausbildung wurde unter diesen Umständen immer dringender und es kam zur Gründung verschiedener technischer Lehranstalten, aus denen sich die Technischen Hochschulen entwickelten, so auch in Darmstadt 1836.

An der Darmstädter »Höheren Gewerbeschule« war zunächst eine besondere Lehrstelle für Maschinenbau nicht vorgesehen. Erst 1848 wurde ein junger Absolvent der Schule, Philipp Waibler aus Worms, nachdem er, wie bereits erwähnt, den englischen Maschinenbau studiert hatte, mit 24 Jahren provisorisch und seit 1855 dekretmäßig angestellt als Lehrer für Mechanik und Maschinenkunde. 1872 wurde er an der inzwischen zur »Polytechnischen Schule« umgewandelten Anstalt der erste ordentliche Professor des Maschinenbaus für allgemeine Maschinenlehre und Mechanische Technologie.

Das Jahr 1869 brachte eine weitere Professur für die Maschinenbauschule. Ihr erster Inhaber war Rudolph Werner, vorher Professor an der Gewerbeakademie in Berlin. Den älteren Ingenieuren war er als Mitglied der Redaktionskommission des VDI wohl bekannt. Sein Lehrgebiet umfaßte Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen und Dampfkeffel.

1873 wurde das vorher dreijährige Studium in ein vierjähriges verwandelt. Im gleichen Jahre erfolgte auch die Aufhebung der »Landwirtschaftlichen Schule«. Durch die hierdurch frei gewordenen Mittel wurde eine dritte Professur für Maschinenbau ermöglicht und in dieselbe Felix Lincke berufen. Derselbe hatte in Zürich unter Zeuner und Reuleaux studiert, war auch Konstrukteur bei Sulzer, Winterthur, gewesen und bei der Berufung Lehrer an der Höheren Gewerbeschule in Kassel. Sein Lehrauftrag umfaßte Maschinenelemente, Kinematik, Bauarbeitsmaschinen und seit 1884 Maschinenzeichnen.

Der erste Professor des Maschinenbaues, Waibler, trat 1883 in den Ruhestand. An seine Stelle wurde Ernst Brauer, Assistent an der Technischen Hochschule Berlin, berufen mit dem Lehrauftrag für beschreibende Maschinenlehre, Mechanische Technologie I und II, Werkzeugmaschinen, Luft- und Gasmotoren und Maschinenzeichnen.

Erster Professor  
für Maschinenbau